



Als Rakeburg eine uralte Stadt in Nieder-
Sachsen/ ist gnugsam fund und am Tage / daß man
aber so wenig von ihrer Fundation, Herkunft und son-
derbahre Begebenheiten in den Historien findet/ ist die Ur-
sache/ daß die alten Deutschen sich mehr auff den Degen
als die Feder geleet haben/ deswegen man gar ein wenig-
ges von deme kan hervor bringen/ was damahls wohl viel
mag vorgangen seyn. Wir wollen aber die Bücher ein wenig durchblättern/
vielleicht findet man noch etwas/ welches/ wo nicht allen/ doch wenigstens eini-
gen gefallen dürfte.

Rakeburg ist eine alte Stadt in Sachsen / samt einem Schloß/ liegt
von Hamburg sieben Meilen/ Lüneburg auch so viel/ von Lübeck zwo/ Schwes-
rin sechs/ Schoneburg zwo und Müllheim ein/ an einem gar bequemen Orth/
allenthalben mit dem Meer umbgeben/ welches sich in drey Meil biß gen Lü-
beck erstreckt/ an etlichen Orten ist es eine halbe Meile/ ins gemein aber eine
virkheil Meil breit. Von dieser Stadt Gelegenheit aber schreibet David
Chitræus, im ersten Theil seiner Historien/ folgender Gestalt:

Das Bisthum in des Herzogē von Sachsen Stadt Rakeburg/
hat erstlich der Erb-Bischoff Albert von Bremen zu Zeiten Kayser Heinrichs
des Vierden gestiftet / an einem lustigen Orth: Dann die Stadt liegt
gleichsam in einer Insul rings herumb mit einem Hügel umbfasset/ das auß-
serste Gestade / daran das Meer stößet / ist mit hohen Hügeln und lustigen
Bäumen besetzt. Auff der Insul an der Nord-Seithen von der Stadt/ stehet
die Thumb-Kirche/ neben dabey der Thumb-Herren Häuser. Gegen Mittag
an der Stadt lieget das Fürstl. Schloß/ mit vielen Gebäuē geziert/ Mauren/
Wällen und Pasteyen befestiget / allenthalben mit Wasser umbgeben/ an
welcher Seithen man allein mit Rutschen oder zu Pferde über eine Brücke in
die Stadt kommen kan. Daselbst hat Heinrich der Löwe das Bisthoffthum/
so durch der Heneter stetiges Streiffen/ ganz zu Grunde gangen/ wieder auff-
gerichtet. Welches im Jahr 1500 Johann / aus dem edlen Geschlecht der
Barckentn/ besessen/ so von Evermodo an/ in der Zahl der sechs und zwan-
zigste von obgemeltem Henrichen dem Löwen aus der Magdeburgischen Kir-
chen dahin beruffen/ vorhin Prämonstratenser Ordens/ denn er auch zu Rake-
burg unter seinen Mitt-Brüdern auffgerichtet. Welche erstlich zu der Zeit un-
ser Johanne/ auß Zulassung Herzog Magni, und Überredung seines Cans-
lers/